

## Der Kampfläufer – Ein Vogel erlebt Geschichte

Hanna Bade, Nele Beltermann, Kai Brehme, Matthias Dapper, Lioba Dransfeld, Jonas Fehrl, Lara Fernholz-Markgraf, David Frank, Frederick Groß-Bölting, Carl Hägerbäumer, David Holz, Eva Horstmann, Leonhard Kötters, Jonas Laudien, Katharina Lechtape, Julia Lemm, Mareike Möllers, Jan Rempel, Robert Rieger, Tim Rietkötter, Niklas von Sondern, Kevin Stiller, Dennis Thielmann, Marc Weiduschat, Jan Welling, Vanessa Zellien

Thomas-Morus-Grundschule, Jahrgangsstufe 3  
Tutorin/Tutor: Ursula Warnke, Thomas Heidbrink

### **Inhalt**

- *Das Kampfläuferweibchen brütet - Der kleine Petrowitsch erkundet seine Umgebung*
- *Die Reise geht los - Petrowitsch fliegt über Tschernobyl - Wie geht es weiter?*
- *Die Reise wird fortgesetzt - Ankunft in den Rieselfeldern von Münster*
- *Petrowitsch erfährt etwas über den Friedensreiter - Der Friedensreiter*
- *Aufbruch nach Süden - Petrowitsch erreicht Afrika*
- *Petrowitsch sieht die Kinder spielen - Ausblick*

### **Keywords**

*Kampfläufer, Vogelzug, Rieselfelder; Schülerarbeit, Grundschule*

---

## **Ausgewählte Literatur**

- BRUUN, B., H. DELIN & L. SVENSSON (1991): Der Kosmos-Vogelführer. Franckh-Kosmos Verlags Gmbh & Co., Stuttgart
- PETERSON, R., G. MOUNTFORT & P.A.D. HOLLUM (1985<sup>14</sup>): Die Vögel Europas. Verlag Paul Parey, Hamburg
- SCHREIBER, R. L. (Hrsg., 1978): Rettet die Vögel – wir brauchen sie. F.A. Herbig Verlagsbuchhandlung, München



Abb. 1: Ein Kampfläufer-Männchen

Das Kampfkläufferweibchen  
brütet

Jetzt sitze ich schon in der Fange auf dem Eiern.  
Bald schlüpfen die Kleinen. Werden es  
mehr Jungen oder Mädchen? Hoffent-  
lich finde ich genug Futter für die  
Kleinen, sonst verhungern sie. Aber  
in der Umgebung <sup>sie</sup> es genug Futter.  
Im August geht es dann auf die  
lange Reise nach Süden. Ob die Klein-  
en so lange durchhalten werden?  
Ich glauke schon, denn wenn es  
langgeht, sind sie bestimmt so voll  
gepfressen wie ich auf den Reisen,  
die ich schon hinter mir habe. Wenn  
sie erst mal ausgeschlüpft sind, au-  
chen sie nach 24 Stunden wahrnehmba-  
rlich in der Nähe ihr Futter und schau-  
en sich erst einmal um.

Nik, Eva, Harke

Der kleine Petrovitsch

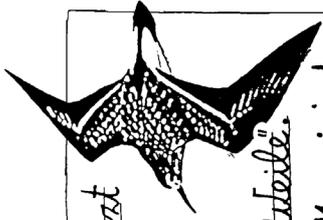
erkundet seine Umgebung



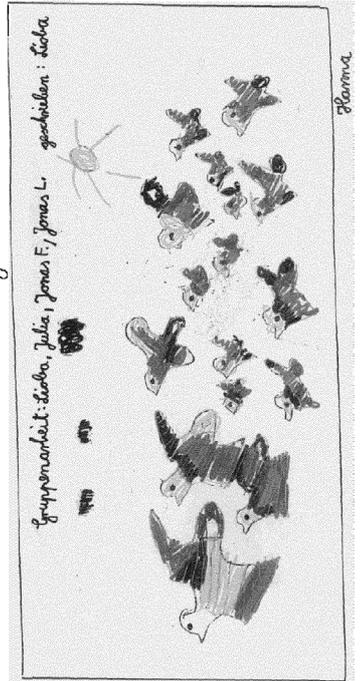
Der kleine Petrovitsch ist gerade  
ausgeschlüpft und jetzt möchte  
er seine Umgebung kennen lernen.  
Zuerst geht er mit seiner Mutter  
zu einem Bauernhof, der ganz  
in der Nähe liegt. Petrovitsch  
guckt sich zunächst ein  
bisschen um, bis plötzlich ein  
schwarzes großes Ding vor ihm  
steht, das immer wieder „Cluff“  
macht. Die Mutter erklärt ihm:  
„Das ist ein Hund.“ Petrovitsch  
fliegt weiter und sieht plötzlich  
einen Trecker, der ganz nahe vor  
ihm steht. Vor Schreck rettet  
sich der kleine Petrovitsch schnell  
auf eine Mauer. So lernt Petrovitsch.

David J.

Die Reise geht los  
 Petrowitsch ist schon immer aufgeregt.  
 Auf der großen Kampfläufer wollen sich  
 alle Kampfläufer treffen.  
 Petrowitsch würde am liebsten sofort  
 losfliegen. Doch seine Mutter sagt:  
 "Wir müssen aber noch auf die anderen  
 warten. Gedulde dich noch ein bisschen,  
 Langsam finden sich die anderen  
 ein. Mamma, fliegen wir jetzt los?"  
 fragt der kleinste Kampfläufer. Es geht  
 noch nicht! Wir müssen uns erst  
 in die richtige Flugposition bringen,  
 antwortet die Mutter. Come weg  
 fliegen die erfahrenen Männchen, an  
 dem Außenrandern die Weibchen  
 und in der Mitte geschützt die  
 jungen Kampfläufer, die zum ersten  
 Mal die Reise unternehmen. Wie ein  
 Pfeil schießt das aus.  
 Gruppenarbeit: Marc, Tim, David B., Leonhard, Carl, Sebastian  
 geschrieben: Marc

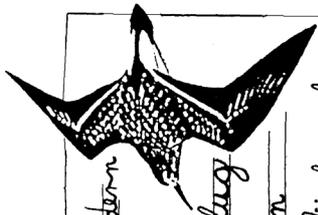


Die Reise wird fortgesetzt  
 "Wie lange fliegen wir schon?"  
 fragt er. Die Mutter antwortet:  
 "Wir fliegen schon eine ganze Weile.  
 Mami, ich kann nicht mehr! Mami, ich  
 kann nicht mehr! Das ist zu anstrengend  
 für mich. Wann landen wir  
 endlich?", jammert er. Du schaffst  
 es, Petrowitsch, er ist nicht  
 mehr weit, antwortet die Mutter.  
 Bald machen wir Rast. Endlich  
 sind sie da! Petrowitsch ist froh. Ich  
 schlafe jetzt erst einmal rund um die  
 Uhr. Wenn ich aufwache, ja, dann  
 sehen wir weiter!" sagt Petrowitsch.



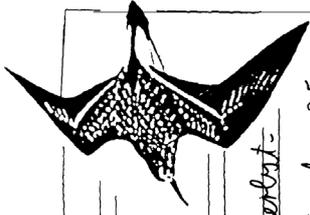
Gruppenarbeit: Julia, James E., James L., geschuldet: Lucia

Mamma



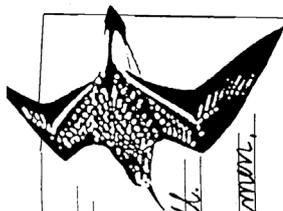
Ankunft in den Rieselfeldern  
 von Münster  
 Endlich da! Nach langem Flug  
 erreichen die Kampfläufer ihren  
 Rastplatz. Die ganze Kampfläuferschar  
 landet bei Nacht in den Rieselfeldern.  
 Petrovitsch sucht schnell im sumpfigen  
 Plätschen. Er ist völlig erschöpft und  
 schläft sofort ein. Die lange Reise  
 war für Petrovitsch sehr anstrengend,  
 denn er ist ja noch so jung. Am  
 nächsten Mittag, als es schon hell  
 ist, wacht Petrovitsch auf. Er sucht  
 sich erst einmal etwas zu fresen.  
 Dann sieht er sich um und freut  
 sich, dass es hier so schön ist. Als  
 er fertig ist mit dem Frühstück,   
 erzählt seine Mutter ihm, dass sie  
 erst mit ein paar Jahren hier Rast  
 machen können.

Mutkwin, Robert, Niklas



Petrovitsch erfährt etwas über den  
 Friedensvertrag  
 Petrovitsch gemischt die herrliche Herbst-  
 sonne und sucht sich ein schönes Plätschen. Dann  
 hier aus nicht er fast allein. Traum ein Autor fährt  
 auf der Straße und manchmal hört er Geräusche  
 aus der großen Stadt Münster. Petrovitsch träumt  
 vor sich hin, bis ein Reiter mit einem Pferd vorbei-  
 kommt. Da fällt seiner Mutter eine Geschichte ein,  
 die sie schon von ihrer Mutter gehört hat. „Jetzt  
 ist in Münster und Deutschland also schon fried-  
 lich. Das war aber nicht immer so. Ein langer Krieg  
 dauerte vor 400 Jahren in ganz Europa. 30  
 Jahre haben sich die Menschen gegenseitig getötet.  
 Selbst kleine Kinder wurden geköpft und gefoltert.  
 Alle verhielten sich in Bate auf einem Pferd  
 nachts. Die Mutter erzählte und gefoltert.  
 nachts. Die Mutter erzählte und gefoltert.“

Grupparbeit: Lenora, Karin, David J. Dennis, Julia  
 geschrieben: Lenora



### Aufbrüche nach Süden

Petrowitsch hört, dass es bald wintergeben soll. Er hat sich gut erkält und hat zugunommen. Er wiegt jetzt fast das Doppelte von dem, was er war, als er vor vier Wochen in den Dünstfeldern ankam. Petrowitsch möchte gerne hibern. Die Mutter, sagt ihm, dass es bald zu kalt wird, dass er frieren wird, weil sein Federkleid nicht dick genug ist. Er wird zehrwilig, Kälberung zu finden, weil das Wasser gefriert. Petrowitsch findet sich damit ab und stellt sich auf die Winterreise im im wenig traurig verlässt er mit den anderen Kampfläufern die Dünstfelder. Er beschließt, auf der Rückreise im nächsten Frühjahr wieder in Hünstern zu hibern. Dort zu machen. Petrowitsch weiß, dass wieder eine weit Strecke vor ihm liegt, fast so lang wie das erste Stück. Daher hat er im wenig Angst. Aber er möchte auch nicht allzu in Hünstern zurückbleiben. „Ja ja, ich werde durchhalten“, denkt er.

Sara, Fredenik



### Petrowitsch erreicht Afrika

Nach langen Flugtagen und -wachen merkt Petrowitsch, dass die Luft warm und warm ist. Inzwischen freut er sich auf sein Sommer. Afrika! Die Mutter hat erzählt, dass Afrika ein großer Erdteil ist. Hier leben viele Menschen mit unterschiedlicher Hautfarbe. Jeder gibt es auch hier viele Kriege unter den Menschen. Auf die Kampfläufer ebenso, in langen Flügen, versteht Petrowitsch eine Gruppe von Kindern. Sie hatten sich an den Dünsten. Die Kinder scheinen sich gut zu verstehen, sie spielen friedlich miteinander. Obwohl sie so verschieden aussehen. „Ja“, sagt die Mutter, „die Kinder können das!“ Das macht Petrowitsch richtig froh. Bald ist seine erste große Reise zu Ende. Die Kampfläufer haben einen guten Platz zum Überwintern gefunden und lassen sich mitten in Afrika nieder.

Sevi, Jan R., Konhard, Jan W.